

Musikalische Reise für einen guten Zweck

Pianist Martin Helfen erspielt beim Benefizkonzert in der Alten Molkerei 1400 Euro für Omega.

BOCHOLT (bib) „(...) Es scheint, als nähern wir uns einem Normalzustand und freuen uns wie Bolle zu Pfingsten(...)“ verkündeten kürzlich die Mitarbeiter der Alten Molkerei, als sie von den neuen Corona-Bestimmungen erfuhren. Und prompt hatten sie am Sonntag ein volles Haus. Das lag sicher auch daran, dass die Bevölkerung großen Anteil an der weiteren Entwicklung des Vereins Omega Bocholt nimmt. Für ihn gab der gebürtige Bocholter Pianist Mar-

tin Helfen ein Benefizkonzert und berührte mit seinen Interpretationen die Seelen vieler Besucher, die nach langer Enthaltsamkeit wieder einmal in einen Kunstgenuss kamen.

Im gut durchlüfteten Raum der Molke genossen die Besucher eine musikalische Reise, auf die sie der Künstler mitnahm. Ludwig van Beethoven ist in Bonn geboren, hat jedoch die meisten seiner Sonaten in Wien geschrieben. Mit der Sonate cis-Moll op. 14

Nr.2, auch als Mondscheinsonate bekannt, begann die Reise.

Ruhig und entspannt lud der Künstler ein, ihn zu begleiten, und ließ das Publikum träumen. Besonders die sehr schönen Phrasierungen und der tolle Klang beeindruckten die Besucher. Zunächst sehr langsam beginnend wurde die Musik immer schneller und endete im dritten Satz mit einer grandiosen Geschwindigkeit. Wie auf einer wilden Jagd rasten die Finger des Pia-

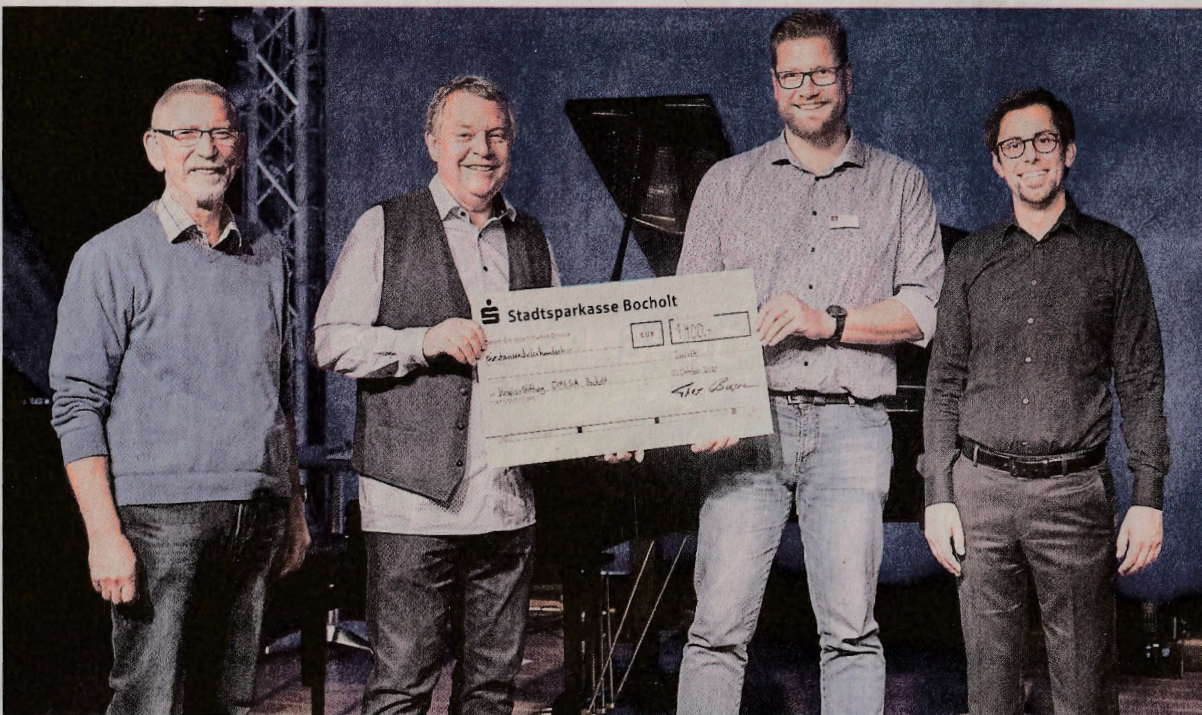
nisten über die Tasten – und die Zuhörer waren begeistert.

Danach ging die Reise nach Polen, dem Heimatland von Frederic Chopin. Das liebliche, teils melancholische Nocturne op. 72 Nr. 1 forderte den Künstler auf eine ganz andere Weise. Gebannt lauschten die Zuhörer dem virtuosom Spiel. Die „Suite espaniola op. 47“ ist eine Hommage des spanischen Komponisten Isaac Albéniz an seine Heimat. Fantasiervoll erklangen die rhythmischen Tänze, die den Städten Granada, Sevilla, Asturias und Aragon gewidmet sind.

Für die USA hatte Helfen George Gershwins Songbook ausgewählt und wechselte damit in ein ganz anderes Genre. Bekannte, beschwingte Melodien unterhielten die Zuhörer, bevor mit den „Argentinischen Tänzen“ von Alberto E. Ginastera Pianist und auch Publikum herausgefordert wurden. Die bitonale Musik ist nicht nur anstrengend anzuhören, sie erfordert auch viel Können vom Künstler.

Die Zuhörer bedankten sich am Ende des Abends mit einem langen Applaus für das tolle Benefizkonzert und freuten sich über einen besonderen Ohrenschaus als Zugabe: Die Paraphrase von Alfred Grünfeld zu einem Walzer aus der Fledermaus von Johann Strauß.

Der Hospizverein Omega konnte sich über einen Scheck in Höhe von 1400 Euro freuen.



Werner Spieker (von links, Hospiz-Stiftung Omega), Molkerei-Geschäftsführer Theo Biermann, Jan Bernd Gathmann (Omega) und Martin Helfen freuen sich über den Erfolg des Benefizkonzerts.

FOTO: THOMAS ANGENENDT